

Totenfeier für Königin Luise

KONZERT Requiem in der Friedenskirche

Von Matthias Müller

INNENSTADT | Pünktlich zum 200. Sterbetag der Königin Luise waren die Potsdamer am Montagabend in die Friedenskirche geladen, um eine Totenfeier der besonderen Art mitzuerleben. Die Premiere dieses „Requiem für Luise“ war am Vortag in der Kulturscheune Paretz. Unter der Gesamtleitung und nach der Idee von Kaspar von Erffa waren Musik und Texte von Zeitgenossen zum Tod der vom Volk so geliebten Königin Luise ausgewählt worden.

Kerstin Schweers und Klaus Büstrin lasen im Wechsel aus Schriften vom Ehemann der Verstorbenen, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, von Clemens Brentano, Charles Simon Catel, Susanne von Brandemer, Friedrich Duncker, Friedrich Schleiermacher, Theodor Körner und Friedrich de la Motte Fouqué. Es waren überzeugende Zeitzeugnisse, die den Verlust, die Trauer und besonders die Liebe des Volkes schilderten und Luise zur echten „Königin der Herzen“ erhoben. Die

Die musikalische Auswahl war mit selten zu hörenden Werken delikater

musikalischen Teile vereinigten den Ökumenischen Chor Babelsberg, das Josephs Doppelquartett, Mitglieder des Jugendchores Hermannswerder, Mitglieder des Collegium musicum, die Gesangssolistinnen Ilona Nymoen und Maria Parussel. Die musikalische Leitung hatte Christian Deichstetter.

Die musikalische Auswahl war mit selten zu hörenden Werken delikater. Vom Hofkomponisten Friedrich Wilhelms III., Vincenzo Righini, waren ein Lied, eine Arie und das komplette A-cappella-Requiem von 1810 zu hören. Dazu kam eine komplette Missa brevis von Joseph Haydn, die zwar nicht im Bezug

zum Tod der Königin stand, doch wegen ihrer feierlichen Form und der harmonischen Kühnheit ideal in dieses Programm passte.

Auszüge aus der „Kantate zur Nachfeier nach der Einholung der Hohen Leiche“ von Georg Abraham Schneider vervollständigten diese musikalische Auslese, die in der Gesamtheit ausgezeichnet vorgelesen wurde. Ein erhebender Abend.